

lerische Graphik von der nur rein kaufmännischen Tätigkeit zu einer engeren Verbindung mit der bildenden Kunst hin. Er schied aus seiner Firma in gütlichem Einvernehmen wieder aus, um 1891 als kaufmännischer Leiter in den Kunstverlag Rudolf Schuster, Berlin, einzutreten. Acht Jahre blieb er in dieser Stellung, die ihm ein befriedigendes Betätigungsfeld schaffte. Das Jahr 1899 brachte ihn mit dem 1871 gegründeten Kunstverlag Stiefbold & Co. in Verbindung, dessen Teilhaber er 1901 wurde. Nun begannen für ihn schöne Jahre des Auf- und Ausbaus seiner Firma, die er gerade in der Richtung der von ihm mit besonderer Liebe gepflegten künstlerischen Graphik mit bestem Erfolge entwickeln konnte. Seit 1924 ist er Alleininhaber seines Verlages. Die Tätigkeit für die Firma fand nur durch den Weltkrieg eine Unterbrechung. Als Hauptmann der Landwehr rückte er ins Feld, im Frontdienst wurde er zum Major der Landwehr befördert.

Schon früh hat Ernst Schulze über seinen eigenen Interessenskreis hinaus das Wohl seines ganzen Berufes ins Auge gefaßt. In dem uneigennütigen Wunsche, der Allgemeinheit zu dienen, hat er Jahre vor dem Kriege bereits die Vereinigung der Kunstverleger mitgegründet, an deren Spitze er seit über einem Jahrzehnt als erster Vorsitzender steht. Sein Verständnis für die berechtigten Interessen des Kunstsortiments veranlaßte ihn zu immer neuen Versuchen, einen besonderen Sortimenterverband ins Leben zu rufen. Die sich immer wieder auftürmenden Schwierigkeiten suchte er durch die Gründung des Reichsvereins Deutscher Kunstverleger und Kunsthändler zu beseitigen. Auch hier zeigte sich das Vertrauen, das er im Verlag wie im Sortiment genießt, durch die einmütige Wahl zum ersten Vorsitzenden des Reichsvereins. Daneben ist Ernst Schulze noch in vielen Ehrenämtern für das Wohl seiner Berufsgenossen tätig. So ist er Mitglied des Fachauschusses, des Steuerauschusses und des Urheberrechtsausschusses des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. In letzterer Eigenschaft hat er an der Schaffung der Richtlinien für Abschluß und Auslegung von Verträgen zwischen bildenden Künstlern und Verlegern hervorragenden Anteil gehabt. Ebenso gehört er dem Fachauschuss für Papier, graphisches Gewerbe und Verlagswesen der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, dem Kunstauschuss im Polizeipräsidium wie dem Gesamtausschuss der Papier verarbeitenden Industrien seit langem an. Außerdem ist er zum beeidigten Sachverständigen für Erzeugnisse des Kunstblattverlages im Bezirk der Berliner Handelskammer bestellt.

Überall, wo Ernst Schulze wirkt, treffen wir in ihm auf einen Mann, den Begeisterung für seinen Beruf, hilfsbereites Verständnis für die Sorgen seiner Berufskollegen und unbestechliches Gerechtigkeitsgefühl im Interesse der als richtig anerkannten Sache auszeichnen. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht viele Jahre in und für seinen Beruf zu wirken, in Gesundheit und Frische und hoffentlich auch in Freude an dem Wiederaufstieg des von ihm heißgeliebten deutschen Vaterlandes.

60. Geburtstag. — In diesen Tagen konnte der Verlagsbuchhändler Herr Gottlob Koezle, Gründer und Inhaber des bekannten Christlichen Verlags in Wernigerode in voller Rüstigkeit und Gesundheit seinen 60. Geburtstag feiern.

Ehrendoktor. — Herr Generaldirektor Carl Esser, der Leiter des Stuttgarter Neuen Tagblattes, ist zum Ehrendoktor der Staatswissenschaft der Universität Heidelberg ernannt worden.

Heinrich Heise † (s. a. Nr. 122). — Am 27. Mai in den Abendstunden ist in Ahlbeck plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalls Heinrich Heise verschieden. In seinem lieben Ahlbeck, dem er besonders zugetan war, wo er sich oft und gern aufhielt, das er auch über die Pfingstfeiertage zu kurzer Erholung aufgesucht hatte, ist er zur letzten Ruhe eingegangen. Mit ihm ist wieder ein Kollege der alten Schule dahingegangen, der seinem Berufe mit seltener Treue und Hingabe gedient hat.

Der Dahingegangene erlernte den Buchhandel bei der Firma C. A. Cyraud in Neuhaudensleben. Seine Gehilfenjahre führten ihn nach Braunschweig zu Bieweg und zu Weidmann nach Berlin. Von hier aus ging Heinrich Heise zu Franz Bahlen. Das war die Wendung in seinem Leben, die ihn bis an die Spitze des bedeutenden Unternehmens brachte. Hier konnte er seine Fähigkeiten erst in der richtigen Weise entfalten. Sein damaliger Chef erkannte die außergewöhnliche Arbeitskraft des jungen Heise und übertrug ihm bald sein uneingeschränktes Vertrauen. Er widmete sich von da ab ununterbrochen der Entwicklung der angesehenen Verlagsfirma, für die er bis an sein Lebensende seine volle Kraft und seine ganze Persönlichkeit eingesetzt hat. Viele Jahre stand er dem Unternehmen als Prokurist

und Bevollmächtigter vor, bis er am 1. Januar 1921 als Mitinhaber in die Firma eintrat und somit das Erbe der eigenen vieljährigen Arbeit selbst übernahm. Was die Firma Franz Bahlen in den vergangenen zwei Jahrzehnten geschaffen hat, ist der Initiative Heinrich Heises zuzuschreiben. Seine Autoren schätzten den sicheren und doch zugänglichen Verleger. Mit vielen von ihnen verbanden ihn persönliche Freundschaften.

Nicht nur in den Kreisen des eigenen Berufs, sondern weit darüber hinaus erfreute sich der Dahingegangene hohen Ansehens und allgemeiner Wertschätzung. Seine Verdienste um die Wissenschaft fanden 1927, am seinem 60. Geburtstag, durch die Verleihung des juristischen Dokortitels honoris causa durch die Universität Rostock öffentliche Anerkennung. Diese Auszeichnung galt besonders seinen Leistungen als Leiter der Firma Franz Bahlen, deren 60jähriges Bestehen er am 1. Januar 1930 noch in voller Rüstigkeit und Frische mitfeiern konnte. Warmes Interesse erfüllte ihn jederzeit für die verlegerische Tätigkeit. Sein Lebensweg führte ihn auf eine Stelle, auf der er nicht nur die Aufgabe hatte, einer in hohem Ansehen stehenden Handlung den festen Platz zu erhalten, sondern das Unternehmen durch die schweren Jahre von Krieg, Inflation, Deflation und Wirtschaftskrisen ohne Schaden hindurchzuführen. Dieser Aufgabe hat er sich in einer Weise gewidmet, die mustergültig dasteht, und uns, besonders aber den Jüngeren unter uns, ein Ansporn zur Nachahmung sein muß.

Auch im buchhändlerischen Organisationsleben ist Heinrich Heise schon sehr früh hervorgetreten. Er ist eines der ältesten Mitglieder des »Krebs«, Verein jüngerer Buchhändler, dessen Geschick er längere Zeit als 1. Vorsitzender vorzüglich und sicher geleitet hat. Er war auch Beisitzer beim Kaufmannsgericht. Unauslöschlich ist aber der Name und die Persönlichkeit Heinrich Heises verbunden mit dem Verein »Erholungsheim für deutsche Buchhändler«, dessen Mitgründer er war und dem auch sein ungeteiltes Interesse und seine ganze Liebe und Hingabe bis zu seinem Lebensende gegolten hat. Schon früh war er im Vorstand als 2. Vorsitzender und 1. Schatzmeister tätig, bis er im Jahre 1921 als 1. Vorsitzender die verantwortliche Leitung des Vereins in seine Hände nahm. Heinrich Heise war dem Verein in einer Weise verbunden, die kaum ihresgleichen haben dürfte. Die Interessen des Vereins machte er immer zu seinen eigenen und vertrat sie mit einer Hingabe und Aufopferung, die ihm in den Annalen der Geschichte des Vereins den Ehrenplatz für alle Zeiten sichern. Er hat keine Mühe, ja kein persönliches Opfer gescheut, wenn es galt, dem Verein zu helfen, fördernd einzugreifen. Oft hat er seine ganze Persönlichkeit eingesetzt, um den Verein zu dem zu machen, was er heute tatsächlich ist und was ihm als Ziel immer vor Augen stand, Gemeingut des gesamten von ihm so heißgeliebten Berufes.

Auch dem Rechnungsausschuss des Börsenvereins hat er eine Zeit lang angehört.

Mit Heinrich Heise ist einer der »Großen« unseres Berufes dahingegangen. Sein Leben war reich an Erfolgen und Freuden — wenn es aber köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.

Sein Andenken wird im deutschen Buchhandel immer lebendig bleiben. Mf.

Inhaltsverzeichnis.

Bekanntmachung: Verband der Buchhändler Pommerns betr. Hauptversammlung. S. 537.

Artikel:

Mehr Werbung für das Jugendbuch. Von Nolf Kadach. S. 537.
Zu dem Artikel: »Vor- und Nachteile der Bedingtlieferungen.« S. 538.

Die Bedeutung der Photokopie für den Verlag. Von T. Kellen. S. 539.

Die 3. Arbeitsgemeinschaft des niederschlesischen Jungbuchhandels. Von Hermann Meyer. S. 540.

Nachtrag zum Terminkalender der wichtigsten Kongresse, Messen, Ausstellungen usw. S. 541.

Besprechung: Giese, Bildungsideale im Maschinenzeitalter. Von Prof. Menz. S. 541.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 542.

Kleine Mitteilungen S. 542—543: Der Bayerische Buchhändler-Verein / Jubiläum Mag Lehmstedts Buch- und Musikalienhandlung in Weiskensfeld / 5. Lehrgang für Buchhandelslehrlinge in der Tschechoslowakischen Republik / Der italienische Buchtag.

Personalnachrichten S. 543: 70. Geburtstag Ernst Schulze, Berlin / 60. Geburtstag Gottlob Koezle, Wernigerode / Ehrendoktor Carl Esser, Stuttgart / Heinrich Heise †.